



Protokoll Stadtrat Kloten

Datum 23. August 2011

Archiv B3.3 Gemeinderat // B3.3.4 Parlamentarische Vorstösse generell sas

Thema **Christian Lanz (GP); Postulat für Bestandesaufnahme aller Dächer in Kloten auf denen es möglich ist Solaranlagen zu errichten; Antrag an GR zur Abschreibung**

Beschluss-Nr. 109-2011

1. Postulat

Am 5. März 2011 reichte der Gemeinderat Christian Lanz ein Postulat betreffend der „Bestandesaufnahme aller Dächer in Kloten auf denen es möglich ist Solaranlagen zu errichten“ ein:

Postulat: Bestandesaufnahme aller Dächer in Kloten auf denen es möglich ist Solaranlagen zu errichten

Sehr geehrter Herr Präsident

Der Stadtrat wird aufgefordert eine Bestandesaufnahme aller Flächen auf öffentlichen und privaten Dächern zu machen, um abzuklären auf welchen das Errichten einer Solaranlage möglich ist.

Begründung: In den letzten Jahren hat die Stadt einige Gebäude saniert und auf einigen auch bereits Solaranlagen errichtet. Was sehr zu begrüßen ist.

Die Bestandesaufnahme soll das Potential von Kloten im Bereich Solarenergie aufzeigen. Ferner soll es dazu dienen, um möglichen Betreibern von solchen Anlagen die Flächen aktiv anzubieten, um Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden errichten zu lassen.

2. Formelles

Das Postulat ist eine Aufforderung an den Stadtrat, eine Angelegenheit, die in den Aufgabenbereich der Gemeinde fällt, zu prüfen. Das Postulat wurde an der Sitzung des Gemeinderates vom 10. Mai 2011 behandelt und dem Stadtrat zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

3. Behandlung des Postulates

Der Stadtrat unterstützt in Zusammenarbeit mit der Industriellen Betriebe Kloten AG (IBK AG) die Erschliessung erneuerbarer Energien bereits seit 2010 mit dem „Förderprogramm Energie der Stadt Kloten“. Dabei werden thermische Solaranlagen zusätzlich zu den Förderbeiträgen des Kantons unterstützt. Der finanziellen Unterstützung voraus wird in der Regel eine Energieberatung bei einer von der Stadt Kloten beauftragten Energie-Fachfirma durchgeführt, um die Parameter und Wirtschaftlichkeit einer Solaranlage zu klären.

Mit einem Solarkataster soll das Potential von Sonnenenergieanlagen visuell dargestellt werden, wobei die Angaben meist auf einem digitalen 3D-Oberflächenmodell basieren. Das Modell muss dabei eine solche Qualität aufweisen, dass auch feinere Strukturen, z.B. Kamine, Dachaufbauten, erkannt werden können. Pro Dach werden folgende Rahmenbedingungen analysiert:

- Angabe der Eignung für Photovoltaik- bzw. thermische Anlagen;
- Ganzjährige Einstrahlanalyse unter Berücksichtigung von Vegetation (Bäume), angrenzenden Häusern und Sonderobjekten (Mauern, Masten);
- Berechnung der Neigung und Exposition;
- Ermittlung homogener Dachflächenbereiche unter Berücksichtigung von Dachaufbauten;
- Ermittlung der Abschattungssituation für jeden geeigneten Dachflächenbereich;
- Berechnung des Stromertrages;
- Berechnung der CO₂-Einsparung;
- Berechnung des Investitionsvolumens (im Zeitpunkt der Erhebung) und
- Berechnung der Kilowatt-Peak-Leistung (= Spitzenleistung).

Die Wirkung eines solchen Solar-Katasters ist in der Fachwelt umstritten, da bislang kein Nachweis erbracht werden konnte, ob dadurch die Erstellung solcher Anlagen faktisch auch tatsächlich gefördert werden. Zu beachten ist auch, dass für investitionsbereite Eigentümer bereits das Angebot einer Energieberatung besteht.

Andererseits ist die Erstellung von Solar-Katastern in Deutschland schon sehr etabliert. Auch in der Schweiz sind bereits einige Kataster erstellt (Kantone Basel-Stadt und Appenzell Auser rhoden) oder in Bearbeitung (Städte Zürich und St. Gallen). Weiter bietet ein Solarkataster für die Energiestadt Kloten ein gutes Instrument, um Eigentümer auf die brachliegenden Potentiale aufmerksam zu machen. Zum Beispiel könnten solche Informationen im Rahmen von Bauberatungen und Baubewilligungen standardmässig abgegeben werden. Auch für die IBK AG hätte ein solcher Kataster einen Wert, indem die Potentiale für Stromproduktionsanlagen offen gelegt würden. Die Daten des Solarkatasters können im bestehenden „web-gis“ der Stadt Kloten integriert und per Internet abgerufen werden.

Die Kosten für die Erstellung eines solchen Katasters betragen gemäss Offerte der bsf Swiss-photo, Regensdorf-Watt, rund Fr. 35'000.00 (inkl. MWST). Nach Rücksprache mit der IBK AG soll der Solarkataster aus dem 2010 gegründeten „Energiefonds“, aus welchem das städtische Förderprogramm finanziert wird, bezahlt werden. Der „Energiefonds“ wird jährlich von der IBK AG und der Stadt Kloten paritätisch mit gesamthaft Fr. 150'000.00 geäufnet und beinhalten, Stand August 2011, genügend Mittel.

Der Projektstart ist im Herbst 2011 vorgesehen.

Beschluss:

1. Dem Gemeinderat wird die Abschreibung des Postulates Christian Lanz beantragt.

Mitteilungen an:

- Gemeinderat
- Christian Lanz, Eggetswilerstrasse 98, 8302 Kloten
- Verwaltungsratspräsident Industrielle Betriebe Kloten AG, Ueli Studer
- Priska Seiler Graf, Stadträtin
- Marc Osterwalder, BL Lebensraum + Sicherheit
- Beat Gassmann, IBK

Für Rückfragen ist zuständig: Marc Osterwalder, Leiter Bereich Lebensraum + Sicherheit,
Tel. 044/815 12 33, marc.osterwalder@kloten.ch

STADTRAT KLOTEN



René Huber
Präsident



Thomas Peter
Verwaltungsdirektor